

Laurent Contamin

Moses die Sonne

(Le soleil de Moses)

Übersetzung aus dem Französischen
von WOLFGANG BARTH

Auftragsstück des Ensembles "Fond de Scène"

Preis EAT Jeunesse 2021

Preis Kamari 2021

Preis 2022 Text'Enjeux (Prix ado du théâtre contemporain)
der Maison du théâtre d'Amiens

*Lizenzausgabe mit freundlicher Genehmigung des
Verlags Editions des Cygnes, 4 Villa des otages, 85 rue
Haxo, 75020 Paris*

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt.
Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung,
Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder
vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind
vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder
Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als
Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden.
Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte für Schulen und Amateurtheater im
deutschsprachigen Raum liegen beim Deutschen
Theaterverlag, www.dtver.de. Bitte kontaktieren Sie uns.
Die Rechte gegenüber professionellen Theatern vertritt der
Verlag für Kindertheater, Hamburg.

Kurzinformation:

Im Gartenhäuschen eines Einfamilienhauses in einer
beliebigen, mittelgroßen Stadt. Eine Gruppe von Kindern
trifft sich dort, um etwas offenbar sehr Aufregendes und
Geheimes zu besprechen. Dann in dieser Hütte wird ein Baby
versteckt und die Kinder und Jugendlichen bieten ihre ganze
Fürsorge auf, um es zu versorgen. Davon dürfen die
Erwachsenen keinesfalls etwas erfahren. Aber woher kommt
dieses Baby? Und was haben die Kinder überhaupt vor?

Die Geschichte, die Laurent Contamin in 15 teils chorischen,
teils dialogischen Sequenzen erzählt, ist eine
Abenteuergeschichte, wie sie heutige Kinder, die mit Flucht
und Vertreibung schon früh konfrontiert werden, tatsächlich
erleben könnten, und sie ist zugleich eine
Phantasiegeschichte, wie sie schon immer der Phantasie von
Kindern entsprungen sein könnte. Auch ihre Auflösung, das
"Happy End", ist zugleich phantastisch und real.

Spieltyp:

Bühnenbild:

Spieler:

Spieldauer:

Aufführungsrecht:

Kinderstück / Jugendstück

Einfache Bühne genügt

8 Kinder (davon 4 Mädchen),
2 Jugendliche (1 Mädchen, 1 Junge)

Ca. 50 Minuten

Personen:

Die KINDER

Emma

Fatou

Jade

Wajda

Arthur

Diego

Dylan

Maxime

Die JUGENDLICHEN

Kimberley

Jared

Herbst. Gegend mit Einfamilienhäusern am Rande einer
mittelgroßen Stadt.

SEQUENZ 1

Der Garten von Kimberleys Haus. Später Nachmittag. Dylan,
Arthur, Maxime, Diego.

DYLAN:

Wo ist er? Alles gut - lass mich durch!

ARTHUR:

Wer ist das?

MAXIME:

Das ist Dylan.

DYLAN:

Der nervt, ehrlich.

DIEGO:

Wer ist das?

ARTHUR:

Dylan.

DYLAN:

Alles gut, ich darf rein, das reicht jetzt - wer meint ihr denn,
wer ihr seid?

MAXIME:

Okay.

DYLAN:

Mal locker, Leute!

MAXIME:

Wir sind locker.

ARTHUR:

In Ordnung.

(Ein paar Schritte weiter, vor der Gartenhütte)

DYLAN:

Wo ist er?

ARTHUR:

Du beruhigst dich jetzt mal, Dylan.

DYLAN:

Hä!?

DIEGO:

Schwöre erst mal.

DYLAN:

Was schwören?

MAXIME:

Schwöre.

DIEGO:

Dass du nichts verrätst. Wajda hat Kimberley gesagt, dass wir dir vertrauen können.

DYLAN:

Ich verrate nichts - ihr ... Gut, ist gut, alles klar? Fass mich nicht an! He, was soll das?

DIEGO:

Schwöre!

DYLAN:

Ich schwöre. Ehrlich, du schaust zu viele Serien, Diego ... Wo ist er?

ARTHUR:

Sprich leiser.

SEQUENZ 2

In der Gartenhütte des Gartens von Kimberleys Haus. Rund um eine in aller Eile zu einem Wickeltisch umfunktionierte Werkbank: Jade, Fatou, Emma.

JADE:

Auf welche Zahl muss ich das einstellen?

EMMA:

Ich habe auch Feuchttücher gekauft.

FATOU:

Okay, danke, Emma.

JADE:

Das Fläschchen: Auf welche Zahl stelle ich das ein?

FATOU:

Auf 2.

JADE:

Bist du sicher?

FATOU:

Ich kenne mich aus, ich habe meine Schwester nach der Geburt gefüttert.

EMMA:

Soll ich sie hier hinlegen?

FATOU:

Das hängt vom Alter und vom Gewicht ab.

EMMA:

Bei den Windeln habe ich die für sechs Monate genommen.

JADE:

Okay.

EMMA:

Kann ich sie -

JADE:

Haben sie dir keine Fragen gestellt im Laden?

EMMA:

Nein ...

JADE:

Und woher weißt du, wie schwer es ist?

FATOU:

Ganz einfach: Stell dir Milchpacks vor.

EMMA:

- wickeln?

FATOU:

Wenn ich es auf dem Arm habe, fühlt es sich ein bisschen weniger schwer an als ein Sechserpack Milch. Also fünf Kilo.

(Babybrabbeln)

EMMA:

Fatou?

FATOU:

Ja?

EMMA:

Kann ich sie wickeln?

FATOU:

Wen?

EMMA:

Na - sie ...

JADE:

Ihn.

EMMA:

Ihn?

FATOU:

IHN wickeln.

JADE:

Es ist ein Junge.

FATOU:

Bist du blind oder was?

EMMA:

Ah.

FATOU:

Hier, das Wischtuch.

JADE:

Danke.

EMMA:

Darf ich seine Füße halten?

JADE:

So. Wo bleiben sie denn, die Jungs?

SEQUENZ 3

Auf der Straße und dann in Kimberleys Garten. Bruder und Schwester auf dem Weg zur Hütte: Jared und Wajda - dann Diego.

JARED:
Wie willst du das machen?

WAJDA:
Wir haben uns die Nächte aufgeteilt, Fatou, Kimberley und ich. Mit den Jungs müssen wir das noch klären. Jede dritte Nacht wechseln wir in der Gartenhütte ab mit Moses.

JARED:
Mit wem ...

WAJDA:
Mit Moses - so heißt er.

JARED:
Lassen Fatous Eltern sie außer Haus übernachten?

WAJDA:
Sie sagt, dass sie auf einer Pyjama-party bei uns ist.

JARED:
Bei uns? Fatou erzählt ihren Eltern, dass sie bei ...?

WAJDA:
Pssst ...

JARED:
Und tagsüber? Wie soll das gehen? Jeder schwänzt abwechselnd? Ist dir klar, in was du da reingeraten bist? Wajda, du bist in der sechsten Klasse. In der sechsten! So etwas macht man in deinem Alter nicht! Und dann? Wie soll das dann weitergehen? Hast du dir das schon überlegt?

WAJDA:
Wie das weitergeht?

JARED:
(scharf)
An einem Tag hat Dylan Bronchitis, am nächsten bin ich beim Zahnarzt, dann hat Arthur ein Basketballmatch, dann ist Kimberley ...

WAJDA:
(unterbricht ihn, bleibt stehen)
Ich hab keine Ahnung, Jared. Kannst du mal zwei Sekunden aufhören den großen Bruder zu spielen? Wir haben keinen Plan, so ist das. Bist du jetzt zufrieden? Wir haben uns erst mal um das Wichtigste gekümmert, Entschuldigung. Wir haben einen kleinen Heizlüfter in Kimberleys Hütte gestellt, wir haben alles gemacht, damit Moses aufhört zu weinen - wir haben ihn gefüttert, gewaschen, gewickelt, und er hat uns mit seinen riesigen Augen angesehen, aus denen ...

JARED:
Aus denen was ...?

WAJDA:
Aus denen die ganze Hoffnung der Welt strahlt wie zwei Laserstrahlen, die in dich reingehen bis auf die Knochen ... Entschuldigung, aber wir haben uns nicht auch noch überlegt, wie das weitergehen soll, Jared.

JARED:
Schade. Ich dachte, Mädchen können Multitasking. So einerseits in der Gegenwart und andererseits schon in der Zukunft.

WAJDA:
(geht weiter)
Was denkst du denn? Meinst du, wir haben alle eine Ausbildung zur ...

JARED:
(unterbricht sie)

Jetzt reg dich nicht auf! Spiel nicht die Große, das steht dir nicht, ehrlich. Wajda. Du bist meine kleine Lieblingsschwester: Bleib, wie du bist. Lass dich nicht auf Geschichten ein, die nicht zu deinem Alter passen.

WAJDA:
Ich spiele nicht die Große: Ich versuche klarzukommen. Und du hast außer mir sowieso keine kleine Schwester.

JARED:
Wajda - Wajda - Wajda ...
(seufzt)

Auf jeden Fall möchte ich, dass du eines weißt: Wenn das aus dem Ruder läuft, also ich meine, wenn es auch nur das geringste Problem mit den Eltern gibt oder mit dem Jugendamt oder der Polizei oder so ... dann stehe ich hinter dir. Ich lasse dich nicht im Stich. Wir tragen das Risiko gemeinsam. Wenn wir untergehen, dann gemeinsam. Das ist sozusagen meine "Großer-Bruder-Rolle".

WAJDA:
Wir sind da. Sprich leiser, vielleicht schläft er. Wir gehen nicht unter, Jared.

JARED:
Du brauchst auch gar nicht Danke zu sagen.

WAJDA:
Danke. Danke. Danke. Danke ...

JARED:
(unterbricht sie)
Okay, schon gut ...

(Sie sind an der Hütte angekommen)

DIEGO:
Hallo.

WAJDA:
Hallo Diego - schiebst du heute Nacht Wache vor der Hütte?

JARED:
Hallo.

WAJDA:
Das ist mein Bruder. Jared. Er ist in der 9e. Kimberley hat gesagt, ich soll ihn mitbringen.

DIEGO:
Okay. Ich bin Diego.

JARED:
(schaut sich um)
Kimberley hat ja einen schönen Garten.

WAJDA:
(klopft an die Holztür)
Wir sind's.

SEQUENZ 4

In der Hütte. Die Gang ist vollzählig.

ARTHUR:
So, alle sind da, wir können anfangen. Leg los, Jade.

JADE:
Ich? Was soll ich denn sagen?

ARTHUR:
Alles.

JADE:

Okay.

ARTHUR:

Erzählt das dann jemand Diego?

DYLAN:

Ja, mach ich.

JADE:

Also erst mal, nichts von dem, was hier drin in der Hütte gesagt wird, darf nach draußen dringen.

KIMBERLEY:

Mal ganz klar, was wir hier machen ist illegal. Aber das wisst ihr schon, ihr seid ja da. Hallo, Jared.

JARED:

Hallo.

EMMA:

Mach schnell, Jade, ich müsste eigentlich schon zu Hause sein.

DYLAN:

Mach es kurz.

JADE:

Also, ich war also bei Kimberley, weil sie mir in Spanisch hilft, und da hörten wir Schreie im Garten und sind raus, das kam aus der Baumecke, und im Sommerpavillon haben wir den kleinen Moses hier gefunden, er ist ein paar Monate alt.

MAXIME:

Was ist das, ein Sommerpavillon?

KIMBERLEY:

Die Gartenhütte - hier, Mann.

JADE:

Er lag also da in seinem Körbchen und schrie, mit einer Decke, einem Fläschchen, einem Kuscheltier-Giraffenbaby und einem Brief in einem Umschlag.

MAXIME:

Einem Kuscheltier-Giraffenbaby!?

WAJDA:

Psst.

MAXIME:

Was ist das denn?

FATOU:

Na ein Giraffenbaby, aber als Kuscheltier.

JADE:

Und er hatte ein kleines Lederarmband an, auf dem stand: MOSES.

KIMBERLEY:

In das Leder graviert.

DYLAN:

Und was heißt das?

JADE:

Wir, Kim und ich, haben uns entschieden, erst mal nicht die Polizei oder die Feuerwehr zu rufen ...

KIMBERLEY:

Oder unsere Eltern ...

JADE:

Haben wir spontan entschieden. Vielleicht war das keine gute Idee, aber auf jeden Fall ist es ...

KIMBERLEY:

(unterbricht sie)

Jade hat eine WhatsApp-Gruppe eingerichtet, damit ihr Bescheid wisst.

JADE:

Und deshalb seid ihr hier.

EMMA:

Was ist das für ein Brief in dem Umschlag?

KIMBERLEY:

Den haben wir noch nicht geöffnet.

JADE:

Das wollten wir mit euch machen.

ARTHUR:

Okay, ja dann los, wir sind da. Warte mal kurz!

(Er steht auf und lässt Diego herein)

KIMBERLEY:

Wer gehen möchte, kann das das jetzt machen. Nach dem Gesetz habt ihr dann damit nichts zu tun.

ARTHUR:

Wer will gehen?

JARED:

Wer will gehen, zum Ersten? Wer will gehen, zum Zweiten?

Wer will gehen, zum Dritten ...

WAJDA:

(unterbricht ihn)

Stopp, Jared.

EMMA:

Also ich ...

ARTHUR:

Niemand?

EMMA:

... ich nicht, glaub ich.

(Sie reißen den Umschlag auf)

FATOU:

Was ist drin?

KIMBERLEY:

Ein Brief.

DIEGO:

Zeig!

(Sie entfalten den Brief)

EMMA:

In welcher Sprache ist das?

MAXIME:

Sieht arabisch aus. Los, Diego, kannst du das übersetzen?

DIEGO:

Wieso? Spinnst du, ich bin Portugiese, ich kann das nicht lesen.

MAXIME:

Aber die Portugiesen reden doch Arabisch, oder?

DIEGO:

Äh, nö.

FATOU:

Bist du blöd, Maxime, oder was?

WAJDA:

Zeig!

DIEGO:

Portugiesen sprechen portugiesisch.

(Der Brief geht von Hand zu Hand)

MAXIME:

Aber bei Atletico gibt es arabische Spieler.

DYLAN:

Atletico ist Atletico Madrid, und Madrid ist eigentlich nicht in Portugal.

ARTHUR:

Aber es gibt einen marokkanischen Verteidiger bei Atletico. Und Marokko ist näher an Portugal als an Arabien, wenn du mal zwei Sekunden auf die Karte schaust.

DIEGO:

Könnt ihr mich jetzt mal mit Portugal in Ruhe lassen?

WAJDA:

Das ist nicht ganz dasselbe Arabisch wie bei meinem Vater, aber vielleicht kann ich jemanden finden, der mir übersetzen hilft. Das Wort hier müsste heißen "Sohn". "Mein Sohn".

JADE:

Mir wär's lieber, wenn das niemand außer uns liest.

MAXIME:

Ich war schon mal in Portugal in den Ferien.

JARED:

Ja - hier steht "mein Sohn".

EMMA:

Aber es gibt doch Übersetzungssoftware, oder? Du scanst den Brief in den Drucker und der druckt das übersetzt aus.

KIMBERLEY:

Wajda, die Person, die du fragen willst, kann man sich auf die verlassen?

WAJDA:

Ja, völlig. Sie war mein Kindermädchen, als ich noch in der Krippe war, sie ist für mich wie meine große Schwester. Stimmt's, Jared?

JARED:

Keinlei Risiko.

(Weinen des Babys. Nach und nach kommt die Gang in Panik, zuerst leise, dann immer lauter. Freie Rollenverteilung)

Er wacht auf. Pschcht ...

Sei still, Moses

Er hat schlecht geträumt

Wie willst du das wissen?

He, ich kenne mich mit Babys aus ...

Was muss man da machen?

Äh ...

Man muss ihn auf den Arm nehmen

Vielleicht hat er Hunger?

Er hat ja gerade was gekriegt

Vielleicht hat er Durst?

Das kommt aufs selbe raus - sei lieber still

Vielleicht muss man ihn betütteln

Sind deine Eltern zu Hause, Kimberley?

Kann ich ihn mal nehmen? Ich beruhige ihn

Vielleicht kriegt er Zähne?

Wohnen die Nachbarn in der Nähe ...

Hat er schon sein Bäuerchen gemacht? Ja, was denn, Babys machen Bäuerchen!

Ja, weiß ich, dass sie Bäuerchen machen!

Man muss den Kopf stützen. Stütze seinen Kopf

Ganz normal, dass die Bäuerchen machen

He, ich weiß doch wohl, wie man ein Baby hält... Schüttle ihn nicht so, gehts noch?

Ich schüttle ihn nicht, ich wiege ihn!

Er erbricht sich gleich!

Mal sachte, hast du schon mal ein Baby gewiegt? Ich sag dir's, du wiegst ihn nicht, du ...

Man muss ihm auf den Rücken klopfen

Er bricht Milch!

Klopfen, nicht hauen! Du bringst ihn ja um!

Das ist ja eklig!

(unterbricht ihn/sie)

Ihr macht zu viel Lärm, ey! Gib mir das Handtuch!

(genervt)

Ist ja gut, bring ihm keine schlechten Wörter bei! So bist du doch wohl kein Vorbild für ein Kind?

(jetzt lauter)

Ihr macht zu viel Lärm.

(noch lauter)

Sie war das: Sie sagt "ey" vor dem Baby, das macht man nicht!

Hör auf, ihm auf den Rücken zu klopfen, er hat schon wieder gespuckt ...

Ist doch okay, er versteht ja kein Französisch!

Na und?

Weißt du das denn?

Ist "Moses" Französisch, deiner Meinung nach?

(Volle Lautstärke)

He, he, he, he, Ruhe! Jetzt beruhigt euch mal ...

(Alle beruhigen sich. Kurze Pause zum Durchatmen nach all der Aufregung. Alle spitzen die Ohren. Jemand schaut draußen nach, ob jemand kommt. Auch das Weinen des Babys wird leiser und verwandelt sich allmählich in ein Brabbeln. Die Gang spricht jetzt leise)

JADE:

Wollt ihr wirklich, dass Kims Eltern hier aufkreuzen? Oder die Nachbarn, was weiß ich ... Ich glaube, ihr seid euch nicht im Klaren über die Situation ...

MAXIME:

Er sieht ein bisschen nach Mischling aus.

ARTHUR:

Er sieht afrikanisch aus, aber nicht afrikanisch wie Fatou.

FATOU:

Ich muss los.

EMMA:

(zu Fatou)

Warte, ich komme mit.

JADE:

Wir haben die Wacheinteilung geändert. Heute Nacht bleiben Kimberley und Arthur hier. Morgen treffen wir uns um dieselbe Zeit und lesen den übersetzten Brief. Morgen ist Mittwoch, da kann ich vormittags kommen. Ich löse dich gegen halb acht ab, Arthur.

DYLAN:

Bei mir passt es am Nachmittag. Normalerweise habe ich Klettern, aber ich bin da.

KIMBERLEY:

Morgen Abend sehen wir weiter, je nachdem, was im Brief steht. Alle einverstanden?

ALLE:

(beim Weggehen)

Ja ... In Ordnung ... Alles klar ... Okay ... Läuft ...

DIEGO:

Bis dahin, achtet darauf, ob ihr Nachrichten bekommt.

JARED:

Kim?

KIMBERLEY:

?

JARED:

Kimberley?

KIMBERLEY:

Ja?

JARED:

Ist das in Ordnung mit der Hütte? Ich meine, wegen deiner Eltern ...

KIMBERLEY:

Mein Vater stellt hier seinen Grill rein. Der Sommer ist eigentlich vorbei und das Grillen auch. Insofern ...

JARED:

Kommst du mit auf die Klassenfahrt nach England?

KIMBERLEY:

Warum?

JARED:

Meinst du, die Kleinen können hier in der Hütte bleiben, wenn du weggehst?

KIMBERLEY:

Muss ich noch überlegen. Fährst du mit?

JARED:

Na ja, angemeldet habe ich mich mal.

KIMBERLEY:

Mmm. Eigentlich müsste das klappen ... Mal sehen. Da muss man viele Sachen bedenken. Vielleicht ... sollte ich mir eine Ausrede einfallen lassen, damit ich hierbleiben kann ...

JARED:

Das heißt - du kommst nicht mit auf die Klassenfahrt nach England?

KIMBERLEY:

Es gibt Prioritäten im Leben. Das ist nett, dass du gekommen bist, Jared. Ich bin mir nicht ganz sicher, in was ich hier alle reingezogen habe ...

JARED:

So ist das im Leben. Man steigt ins Boot, dann sieht man weiter.

KIMBERLEY:

Mmm.

JARED:

Wait and see ...

SEQUENZ 5

Freie Rollenverteilung. Zum Publikum.

Dieses Kind

Wie soll ich das sagen

Dieses Baby

Das war ganz selbstverständlich, dass

Wir haben überhaupt nicht überlegt, also

Moses

Die Frage hat sich nicht mal gestellt, so

Das war einfach natürlich

Ja, genau: natürlich

Der kleine Moses

Wir konnten nicht einfach nichts machen

Das konnten wir einfach nicht

Instinktiv

Ihm durfte auf keinen Fall was passieren

Ihn der Polizei überlassen, irgendwelchen Ämtern

Behörden

Damit er sich da im großen Labyrinth verliert ...

Wenn man jetzt darüber nachdenkt, ja

Vielleicht hätte es auch andere Lösungen gegeben Aber da

In dem Augenblick

Moses

In diesem Notfall

Dieses Kind, da wollten wir

Wir wollten, dass es ihm gut geht

Dass man ihn in Ruhe lässt, dass er glücklich ist

Ganz einfach

Er war wie ein kleiner König

Ein kleiner König, der aus dem Himmel in Kims Hütte

gefallen war

Er lächelte uns an

Mit einem so großen Lächeln

Man konnte seine Augen nicht mehr sehen, wenn er lachte

Wenn er lachte, war das wie eine Sonne

Alles andere verschwand

Da war nur noch Moses und sein Lächeln

Moses' Lächeln

Moses die Sonne

Diese Sonne wollten wir nicht auslöschen

Sie nicht im großen Labyrinth ersticken

Im Verwaltungsapparat

Wer weiß, was aus ihm geworden wäre

Wir wollten, dass Moses weiter lächelt

Moses sollte eine Sonne bleiben

Sie sollte sein ganzes Leben lang scheinen

Deshalb

Wegen Moses' Sonne

Deshalb haben wir das gemacht.

SEQUENZ 6

Am nächsten Tag Auf dem Schulhof der Oberschule.

Vielleicht Geschrei rings umher, Trillerpfeifen, die empörte

leitende Aufsichtsperson, ein Klingelton ... Jade, Wajda,

Emma, Maxime, Dylan, Diego.

WAJDA:

Ich kann meine Nachrichten nicht kontrollieren, mein Bruder hat mein Handy behalten. Vielleicht hat Kim ja ein Foto von Moses hochgeladen, wie er schläft.

DIEGO:

Muss dein Bruder auch ein Referat über Migration machen?

WAJDA:

Ja, sieht so aus, als müssten alle Neunten ein Referat wegen der Solidaritätswoche machen oder so.

MAXIME:

Was ist das, Solidaritätswoche?

JADE:

Die Klassenfahrt der Neunten, das passt jetzt schlecht.

DYLAN:

Da hast du Recht, das passt zeitlich schlecht, wir brauchen Jared und Kimberley für die Wache in der Hütte, wir können uns nur noch zu acht um Moses kümmern, wenn die Großen weg sind.

EMMA:

Er hat so eine schöne Haut.

DIEGO:

Ich habe heute Nacht mal im Internet geguckt: Meiner Meinung nach kommt Moses aus dem Tschad.

WAJDA:

Weiß ich, hast du ja auf WhatsApp geschickt.

JADE:

Ich glaube, er kommt aus Somalia.

WAJDA:

Das macht mir ganz schön Angst.

EMMA:

Wieso?

WAJDA:

Wir können sogar im Gefängnis landen.

DIEGO:

Was? Warum denn im Gefängnis?

MAXIME:

Kommen Minderjährige ins Gefängnis?

WAJDA:

Freiheitsberaubung ... Nein. Unterlassene Hilfeleistung ... Nein, Beihilfe zur Freiheitsberaubung wegen Gefährdung ... Ich weiß nicht mehr ...

JADE:

Ehrlich, woher hast du das?

WAJDA:

Von der Freundin meines Bruders, sie studiert Jura.

JADE:

Moment mal, hast du der Freundin von Jared was von Moses erzählt?

WAJDA:

Nicht von Jared, von meinem ältesten Bruder. Außerdem habe ich das ganz geschickt eingefädelt ... So: Was ist eigentlich, wenn ... zum Beispiel ... nur mal so angenommen ... Du kommst nach Hause und da liegt auf der Treppe zum Haus so ein Baby und so weiter.

DIEGO:

Und ...?

WAJDA:

Ja dann bist du eigentlich ein Schlepper.

MAXIME:

Ein was?

WAJDA:

Weil du Geld fürs Herbringen verdient hast. Wenn du das nicht der Polizei meldest und alles, also ich bin mir nicht mehr so ganz sicher, aber jetzt mal ehrlich, heute Abend komme ich noch mal in die Hütte für den Brief, aber danach weiß ich nicht. Ich weiß nicht mehr so recht. Ich will nicht wegen Babydiebstahl ins Gefängnis. Und jetzt habe ich auch noch Jared eingeweicht. Ich kann Jared gegenüber nicht so ein Risiko eingehen.

(Etwas weiter weg hört man die Aufsicht: "Ich hätte gerne, dass sich die 6d aufstellt, wie es sich gehört! Wie oft soll ich das noch sagen? Aufstellen!")

JADE:

Ich muss los. Ganz schön heißes Eisen. Aber du kommst heute Abend?

(Wieder die Aufsicht: "UND ZWAR LEISE! Das darf doch nicht wahr sein! Ist jetzt mal Schluss mit dem Zirkus? Seid ihr jetzt Kinder oder sind wir hier im Affenstall?")

WAJDA:

Bis heute Abend.

(Jade geht weg)

Jade?

(Jade kommt zurück)

Wenn du noch ein paar Kuscheltiere von früher hast, als du noch klein warst, kannst du sie heute Abend für Moses mitbringen? Ich will sein Giraffenbaby waschen.

(Jade nickt zum Einverständnis und geht wieder)

(Wieder die Aufsicht: "Und vor allem Fräulein Jade, geht's noch langsamer? Wir haben ja Zeit! Ah, die 6d, ich glaube, ihr seid dieses Jahr die Musterklasse der Schule ...")

SEQUENZ 7

Anfang Abend. In der Hütte. Alle flüstern.

JARED:

Okay, alle sind da. Wajda, wir hören dir zu.

(Die gesamte Gang, außer zunächst Kimberley, setzt sich und hört zu)

WAJDA:

Also äh ... ich erzähle euch jetzt den Brief, ja?

JARED:

Ja klar!

DIEGO:

Habt ihr ihn eurem Kindermädchen gezeigt?

WAJDA:

Also kurz zusammengefasst steht da, dass Moses, also der Vorname, der auf dem Armband eingraviert ist, sechs Monate alt ist, er kommt aus ...